Hermanns Zuruf in die wankenden, langsam weichenden Haufen der Seinen; mit unerschütterlichem Mute stellte sich der Hochsinnige, kühn vordringend, im dichtesten Gewühl an die Spitze der Streiter. Umsonst war alles; an der frischen Kraft der nunmehr vorrückenden römischen Bundestruppen, der Gallier, Rhätier, Vindelicier brach sich der furchtbare Stoß der cheruskischen Heersäule. Da stürzte sich der Herzog, den Tod suchend, ins wildeste Schlachtgetümmel. Aber Wolf, der getreue, packte den Zügel seines Hengstes und riß ihn zurück. Überströmt das Antlitz mit Blut, entkam er ins Gebirge, gerettet durch seines Rosses Schnelligkeit und Ausdauer und seines Waffenträgers Treue. Auf ähnliche Weise entging Inguiomer dem Schicksale, mit den übrigen Kriegern niedergemacht zu werden. Viele Germanen stürzten sich flüchtend hinab in den Strom und versuchten schwimmend, das andere Ufer zu erreichen; aber fast alle fanden den Tod durch feindliche Geschosse, durch den Drang der Wellen, durch die weichenden Ufer und die Masse derer, die blind nachstürzten. Mit Siegesgeschrei standen die Römer am Ufer und schauten lachend hinab ins graufe Gewühl von Männern und Rossen, von toten Leibern und ertrinkenden Helden. Einige Flüchtlinge klommen behende empor an Donars geheiligtem Baume, sich dort im dichten Gezweig zu verstecken; aber die Falkenblicke der Feinde fanden die also Geborgenen doch; gewandte Bogenschützen töteten die Unseligen durch sichere Schüsse, oder kräftige Arme fällten die Bäume, daß die Versteckten im Sturze zerschmettert wurden. Gerade bei dieser Gelegenheit zeigten die Römer durch ihr fluchwürdiges Verhalten, wie sehr die Germanen berechtigt waren, die Eroberer von Grund der Seele zu hassen. Bis das Dunkel der Nacht den Gefühllosen wehrte, dauerte das grauenhafte Schlachten; zwei Meilen weit war alles mit Waffen und Leichen bedeckt. Mit Siegesgeschrei begrüßten die Legionen den Germanicus als Imperator, und auf dem Schlachtfeld errichteten sie ein stolzes Denkmal, den schrecklichen Sieg den fernsten Geschlechtern noch zu verkünden. Auf diesem Denkmal standen die Namen der Völker, die der Cäsar angeblich überwunden.

Aber allzufrühe frohlockten die Frechen; wohl waren die Germanen bezwungen von römischer Übermacht, doch nicht ihr Mut gebrochen. Als sie das neue Schandmal erschauten, errichtet auf dem heiligen Boden der Vatererde, da lohte schrecklicher Zorn in den Herzen, und

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057941